

Werk

Titel: Verhandlungen der Gesellschaft

Ort: Berlin

Jahr: 1915

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1915|LOG_0267

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

VERHANDLUNGEN DER GESELLSCHAFT.**Allgemeine Sitzung vom 4. Dezember 1915.**

Vorsitzender: Herr Hellmann.

Die Wahl des Beirates für das Jahr 1915 wird nach § 19 der Satzungen vollzogen. Durch Stimmenmehrheit werden die nachbenannten Herren gewählt:

- Dr. Beyschlag, Geh. Bergrat, Professor, Direktor der Königlichen Geologischen Landes-Anstalt.
- Dr. Conwentz, Geheimer Regierungsrat, Professor, Staatlicher Kommissar für Naturdenkmalpflege in Preußen.
- Dr. Engler, Geheimer Ober-Regierungsrat, Professor, Direktor des Königlichen Botanischen Gartens und Museums.
- Dr. P. D. Fischer, Exzellenz, Wirklicher Geheimer Rat, Unter-Staatssekretär a. D.
- Dr. O. Gleim, Ministerial-Direktor im Reichs-Kolonialamt.
- M. von Grapow, Exzellenz, Admiral.
- A. von Gwinner, Direktor der Deutschen Bank, Mitglied des Herrenhauses.
- Dr. Helmert, Geheimer Ober-Regierungsrat, Professor, Direktor des Königlichen Geodätischen Instituts.
- Dr. R. Jannasch, Professor.
- Dr. Kronfeld, Justizrat, Rechtsanwalt und Notar, Rechtsbeistand der Gesellschaft für Erdkunde.
- Dr. v. Luschan, Geheimer Regierungsrat, Professor.
- O. Messing, Stellvertretendes Mitglied der Deutsch-Asiatischen Bank.
- Dr. Schjerning, Direktor des Kaiser Wilhelm-Realgymnasiums.
- Dr. Karl von den Steinen, Professor.
- Dr. H. Struve, Geheimer Regierungsrat, Professor, Direktor der Königlichen Sternwarte.

Die Gesellschaft hat durch den Tod verloren die ordentlichen Mitglieder Konsul a. D. Ernst Hengstenberg (Mitglied seit 1903), Kaufmann Konrad Lehmann (1900), Professor Dr. Fritz Regel in Würzburg (1886).

Der Vorsitzende hatte in der Oktobersitzung darauf hingewiesen, daß es trotz des Krieges bisher gelungen sei, auch die Zeitschrift in vollem Umfange erscheinen zu lassen. Er müsse jedoch jetzt hinzufügen, daß es, infolge des immer mehr eingeschränkten und auch weniger geübten Personals der Druckerei und der durch die kriegerischen Verhältnisse bedingten Verzögerung in der Übersendung der Korrekturen, in der letzten Zeit leider nicht